

## Starke Gefühle: Wut

### Unterrichtsbausteine zu schatten und licht, Heft 3/2014

Pfarrerin Teresa Nieser

**„Wut macht dumm!“** sagt die Erzieherin zu dem Jungen, der im wilden Streit mit seinem Spielkamerad gerade zum Schlag ausholt, obwohl der gerade ein Friedensangebot gemacht hat. **„Wenn du wütend bist, kannst du gar nicht richtig denken. Und zuhören auch nicht.“** Als der Junge sich ein wenig beruhigt hat, findet er das Friedensangebot gar nicht so schlecht. Wenig später spielen die beiden wieder einträchtig zusammen.

**„Wut macht Mut!“** Lange hat die Frau zugesehen, wie der Mann von schräg gegenüber die Kinder, die sich auch nur in die Nähe seines Zaunes wagten, wüst beschimpfte und wegscheuchte. Doch eines Tages war es zu viel. Sie beobachtet, wie er ein Mädchen, das höflich fragt, ob es seinen Ball wieder aus dem Garten zurückholen dürfe, regelrecht zusammenfaltet. Als sie die Tränen des Mädchens sieht, packt sie die Wut – so sehr, dass sie losgeht und dem Mann endlich die Meinung sagt. Das hatte sie sich bis dahin immer nicht so recht getraut und sich gleichzeitig über sich selbst geärgert.

Wut ist ohne Zweifel ein starkes Gefühl – mit ambivalentem Charakter. Wut kann wirklich dumm machen. Im blinden Zorn tun Menschen Dinge, die sie bei klarem Verstand niemals machen würden. Diese Form von Wut hat eine zerstörerische Kraft, die oft genug nur Opfer zurücklässt. Manchmal bewirkt Wut aber auch eine Art „heiligen Zorn“, der Kraftreserven in Menschen freisetzt, von denen sie gar nicht wussten, dass sie in ihnen stecken.

Beide Seiten der Wut werden im Heft 3/2014 angesprochen: Die zerstörerische Wut, die in Kindern und Jugendlichen wohnt, die immer wieder Ablehnung und Abwertung erfahren, ist Thema der ersten beiden Beiträge. Dem steht die Energie, die durch Umlenken von Wut in konstruktive Bahnen entstehen kann, gegenüber. Der dritte Beitrag nimmt die aus Hilflosigkeit und Überforderung entstehende Wut pflegender Angehöriger von Demenzkranken in den Blick. Hier wird die Vermeidung von (zu nichts führendem) Streit als mögliche Handlungsoption dargestellt.

In der Bibel haben starke Gefühle ihren festen Platz – sowohl die von Menschen als auch die von Gott. Neben Bildern von Gott als Bewahrer, Beschützer und Tröster finden sich ebenso Darstellungen von Gott als einem leidenschaftlichen, einem „eifernden“ Gott (2. Mose 20,5), den es keineswegs kalt lässt, wenn sein Volk bedroht oder unterdrückt wird. Auch von Jesus gibt es viele Darstellungen jenseits des sanften Allesverstehers: Er legt sich mit Dämonen an oder bietet die Stirn für

**ernste Diskussionen um das rechte Verständnis des Gesetzes. Ganz in der Tradition der alttestamentlichen Gerichtsprophetie lässt er seinem heiligen Zorn auf das Markttreiben im Jerusalemer Tempel freien Lauf, weil dies nach seiner Einschätzung von Gott ablenkt (Mk 11,15-19 parr.).**

**Wut zwischen zerstörerischer und „dumm-machender“ Kraft und heiligem Zorn – das ganze Spektrum dieses starken Gefühls soll im Unterrichtsentwurf aufgenommen werden.**

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler, Konfirmandinnen und Konfirmanden; Sek. I, Klasse 7-9

**Hauptmedium:** schatten und licht 3/2014 „Starke Gefühle: Wut“

**Methoden:** Textarbeit, Gestaltung von Plakaten, Präsentation.

**Sozialformen:** Plenum, Gruppenarbeit, Murmelgruppen.

**Zeitbedarf:** Ca. 2 Schulstunden bzw. 1x90 Minuten Konfirmandenunterrichtszeit

**Materialien: M 1 bis M 5**

**Lernziele:**

- Die Jugendlichen setzen sich mit der Ambivalenz des Gefühls „Wut“ auseinander.
- Sie lernen Einrichtungen der eva kennen, in denen Menschen geholfen wird, für die „Wut“ ein zentrales Problem darstellt.
- Die Jugendlichen reflektieren an Beispielen die Ursachen und Folgen von Wut und lernen mögliche Handlungsoptionen kennen.
- Die Jugendlichen begegnen einer Überlieferung, in der Jesus zornig gezeigt wird, und setzen dies in Beziehung zu ihren Erkenntnissen über das Gefühl der Wut.

## **Didaktischer Kommentar**

„Wut“ ist ein Gefühl, das Kinder und Jugendliche kennen. Je nach Persönlichkeit und biographischer Prägung ist die Erfahrung mit bestimmten Facetten des Themas ausgeprägter. An die eigenen Erfahrungen der Jugendlichen soll angeknüpft werden. Von hier aus kommen die Erfahrungen mit dem „starken Gefühl: Wut“ in den Blick, die in den drei Texten in schatten und licht geschildert werden.

Die Beiträge über Jugendliche im Johannes-Falk-Haus und bei Scout sind wegen des ähnlichen Alters möglicherweise leichter zugänglich für Konfirmandinnen und Konfirmanden bzw. Schülerinnen und Schüler der Sek. I. Andererseits sind die dargestellten Schicksale Extrembeispiele von schwierigen sozialen Bedingungen; in dieser Härte werden wenige der Jugendlichen die Erfahrungen teilen, auch wenn sie einzelne Aspekte der Erfahrungen möglicherweise aus eigener Anschauung kennen.

Die Erfahrung der Pflege eines demenzkranken Angehörigen ist weiter weg vom Alter der Jugendlichen. Andererseits kann es gut sein, dass einige Jugendliche schon mit dem Thema in Berührung gekommen sind, weil sie beispielsweise an Demenz erkrankte Großeltern haben.

Anhand der Beispiele können die Jugendlichen den Umgang mit dem starken Gefühl der Wut exemplarisch weiterdenken, die zerstörerische und die antreibende Dimension dieses Gefühls ausloten und so perspektivisch ihr eigenes Handlungsspektrum erweitern.

Zur Auseinandersetzung mit den Texten aus *schatten und licht* tritt die Begegnung mit einem Bibeltext, der Jesus als zornigen Verfechter der Sache Gottes bei der sogenannten Tempelreinigung (Mk 10,15-19/Mt 21) zeigt. Die Darstellung von Jesus als Freund und Beschützer nimmt oft viel Raum ein in Religions-Unterricht, Kinderkirche und teils auch im Konfirmanden-Unterricht. Die Jugendlichen sollen das Handeln und die Haltung Jesu bei der „Tempelreinigung“ eigenständig einschätzen und mit ihren Erkenntnissen zu verschiedenen Formen der Wut in Beziehung setzen. Dadurch können sie ihrem Bild von Jesus eine weitere Facette hinzufügen (oder diese vertiefen).

Es wäre auch möglich, im Alten Testament nach Bildern Gottes als eiferndem und leidenschaftlichem Gott zu suchen und sich mit den Jugendlichen über den Zorn Gottes auseinanderzusetzen. Das erforderte allerdings mindestens eine weitere Doppelstunde und soll darum in diesem Entwurf ausgeklammert werden. Fragen der Jugendlichen in diese Richtung können allerdings durchaus kommen, auch in der Auseinandersetzung mit der Tempelreinigung Jesu.

## **II. Unterrichtsbausteine**

Allen Schülerinnen und Schülern bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden steht das Heft *schatten und licht 3/2014 "Starke Gefühle: Wut"* zur Verfügung.

Der Einstieg ins Thema ist im Plenum vorgesehen und greift die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen der Jugendlichen mit dem Gefühl der Wut auf. Die hier erarbeitete Unterscheidung von verschiedenen Facetten dieses Gefühls bildet die Grundlage der weiteren Überlegungen.

Danach bearbeiten die Jugendlichen in Gruppen mit je 4 bis 5 Teilnehmenden die drei Texte; Leitfrage ist dabei, welche Formen der Wut sie in den Schilderungen entdecken. Je nach Gruppengröße werden die Texte in mehreren Gruppen bearbeitet.

Als Zwischenschritt präsentieren sich die Jugendlichen gegenseitig ihre neuen Erkenntnisse und tauschen sich über Formen der Wut sowie den Umgang mit ihr aus.

Daran schließt sich die Auseinandersetzung mit Jesus als „Tempelreiniger“ an, auch hier ist der Fokus auf Formen der Wut und den Umgang damit gerichtet. Am Schluss werden die Ergebnisse in einem Blitzlicht gebündelt.

## Überblick über den Gesamttablauf

*Einstieg:* Baustein 1 (Plenum), ca. 20 min  
*Erarbeitung:* Baustein 2-4 (Gruppenarbeit), je ca. 30 min  
*Zwischenpräsentation:* Baustein 5 (Plenum), ca. 15 min  
*Vertiefung:* Baustein 6 (Murmelgruppen und Plenum), ca. 15 min  
*Bündelung und Abschluss:* Baustein 7 (Plenum), ca. 10 min

### Baustein 1 – Einstieg

Impuls: Plakat mit der Aufschrift „WUT“

Zu den Fragen:

- Woran denkst du beim Stichwort Wut?
- Wie zeigt sich Wut?
- Was löst Wut aus?

notieren die Jugendlichen Stichworte auf vorbereitete Papierstreifen.  
Jeder arbeitet beim Notieren für sich selbst.

Die Papierstreifen werden gesammelt und im gemeinsamen Gespräch sortiert nach der Unterscheidung zwischen zerstörerischer Wut und Wut, die Kräfte mobilisiert. Die beiden Formen der Wut bekommen eine Überschrift auf einem andersfarbigen Papierstreifen (ggf. auch Unterüberschriften, wenn sich mehr Differenzierungen ergeben).

### Baustein 2 – Erarbeitung (Gruppe 1)

Johannes-Falk-Haus: Du hast keine Chance! Also nutze sie...  
- Ohn(e)Macht, aber (mit) Gewalt

#### **Text aus *schatten und licht 3/2014* lesen und erarbeiten.**

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen den Text „Ohn(e)Macht, aber (mit) Gewalt“ sowie den zugehörigen Infokasten und bearbeiten die Aufgaben aus M 1.

### Baustein 3 – Erarbeitung (Gruppe 2)

Anerkennung als Antwort auf Aggression - Patricks Wut lässt allmählich nach

#### **Text aus *schatten und licht 3/2014* lesen und erarbeiten.**

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen den Text „Patricks Wut lässt allmählich nach“ sowie den zugehörigen Infokasten und bearbeiten die Aufgaben aus M 2.

#### **Baustein 4 – Erarbeitung (Gruppe 3)**

Jörg Steinmayer vermeidet Streit mit seiner demenzkranken Frau  
- Ich bin von den Beinen auf den Kopf gestellt

#### **Text aus *schatten und licht 3/2014* lesen und erarbeiten.**

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen den Text „Ich bin von den Beinen auf den Kopf gestellt“ sowie den zugehörigen Infokasten und bearbeiten die Aufgaben aus M 3.

#### **Baustein 5 – Zwischenpräsentation (Plenum) und Ergebnissicherung**

Die Jugendlichen stellen sich ihre Ergebnisse mit den Plakaten gegenseitig vor. Im Unterrichtsgespräch werden die Ergebnisse über Formen der Wut, ihre Folgen und mögliche Gegenstrategien herausgearbeitet und zur Sammlung aus der Anfangsrunde hinzugefügt. (Weitere Papierstreifen bereithalten)

#### **Baustein 6 – Vertiefung**

##### **Impuls:**

Eine Darstellung der Tempelreinigung wird per Beamer oder Overhead-Projektor gezeigt. (Bilder gibt es z.B. unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Tempelreinigung>.)

Dazu wird die matthäische Fassung der Tempelreinigung langsam und akzentuiert gelesen (M4). (In der Überlieferung nach Matthäus wird erwähnt, dass im Anschluss an Jesu Aktion Blinde und Lahme in den leergefegten Tempel kommen – dafür ist nun wieder mehr Platz!)

In Murmelgruppen tauschen die Jugendlichen sich zu Fragen von M 5 aus.

Die Ergebnisse werden wieder im Plenum vorgestellt.  
(Je nach Gruppe kann die letzte Frage durchaus weitergehende Diskussionen auslösen. Ggf. genügend Zeit einplanen...)

#### **Baustein 7 – Bündelung und Abschluss**

Zum Abschluss gibt es eine Blitzlicht-Runde:

Ein neuer Gedanke zum Thema „Wut“ ist für mich...  
Das könnte mir weiterhelfen, wenn ich selber wütend bin: ...

*Teresa Nieser ist Pfarrerin zur Dienstaushilfe beim Dekan in Stuttgart-Degerloch.*